

## **Dringliche Interpellation Fraktion AL/GPB-DA/PdA+ (Christa Ammann, AL): Racial Profiling rund um die Schützenmatte und anderswo in der Stadt Bern**

Viele dunkelhäutige männliche Flüchtlinge, Migranten und Berner, ihre Familien und FreundInnen haben nach 17 Jahren genug vom ewigen Racial Profiling der Polizei rund um die Schützenmatte und anderswo in der Stadt, viele ReitschülerInnen und ihre Gäste haben genug von Rambo- und ProblempolizistInnen, die die Schützenmatte, den Vorplatz und manchmal auch das Innere der Reitschule als ihre Abenteuerpielwiese betrachten.

Und was macht der heutige RGM-Gemeinderat? „Der Gemeinderat will die Dealer stören und zurückdrängen“ (derbund.ch 24.06.2015)<sup>1</sup>. Wie seine VorgängerInnen anno 1998 will er mit Hilfe der Kantonspolizei mit viel Medien-Getöse die Deal-Szene von der Schützenmatte „vertreiben“. Dies, obwohl er weiss, dass dies nur temporär einen (visuellen) Effekt haben wird, dies, obwohl er weiss, dass die „entfernten“ Dealer rasch ersetzt sein werden, dies, obwohl er weiss, dass die mafiösen Strukturen hinter dem Dealer-Fussvolk Wege finden werden, den Marktplatz Schützenmatte vorübergehend zu verlagern, dies, obwohl er weiss, dass das Vorgehen der Polizei in vielerlei Hinsicht problematisch ist, dies, obwohl er weiss, dass von den Polizeiaktionen mehrheitlich Nicht-Dealer betroffen sein werden.

Der Gemeinderat spielt mit dem in der Öffentlichkeit verbreiteten Bild des „nigerianischen Dealers“, um Stimmung für die Aktionen der Polizei zu machen.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat die leider immer noch verbreitete Polizei-Praxis des verdachtsunabhängigen Racial Profilings?
2. Auch im Bahnhof, auf SBB-Zügen, der Innenstadt und in den Quartieren sind nicht wenige dunkelhäutige Männer ungeachtet ihres Niederlassungs- oder aufenthaltsrechtlichen Status immer wieder von Racial Profiling-Kontrollen betroffen.
  - a. Hat der Gemeinderat bezüglich dieser Kontrollen schon mit der Kantonspolizei kommuniziert und die Ablehnung von Racial Profiling im Polizeiresourcen-Vertrag festgehalten?
  - b. Hat er diesbezüglich auch schon mal bei der SBB, Bahnpolizei, Grenzschutz etc. interveniert?
3. Gibt es Statistiken zu Racial Profiling in der Stadt Bern/im Kanton Bern?
4. Gibt es Beschwerden, die dem Gemeinderat als Polizeiarbeitsstunden-Bestellenden bekannt sind?
5. Gibt es Studien zum Racial Profiling bei der Kantonspolizei?

### *Begründung der Dringlichkeit*

Die Polizeiaktionen sind aktuell am Laufen.

Dieser Vorstoss wurde verfasst von Tom Locher und Christa Ammann

Die AL Bern versteht sich als basisdemokratischer Zusammenschluss, deren gewählte Person in Delegierten-Funktion die Anliegen von anderen ihr nahestehenden Gruppen, Einzelpersonen und nicht-parlamentarisch-aktiven AL-Menschen ins Parlament trägt. Im Sinne der Transparenz und um der Personenfixierung auf die parlamentarische Vertretung entgegenzuwirken, wird deshalb der Name des/der VerfasserInnen auf dem Vorstoss erwähnt (ausser die UrheberInnen wünschen explizit, dass dies nicht so sein soll).

---

<sup>1</sup> <http://www.derbund.ch/bern/stadt/Gemeinderat-will-Dealerszene-vor-der-Reitschule-zurueck-draengen/story/30307344>

Bern, 02. Juli 2015

*Erstunterzeichnende: Christa Ammann*

*Mitunterzeichnende: Mess Barry, Daniel Egloff, Luzius Theiler*

### **Antwort des Gemeinderats**

Der Gemeinderat lehnt verdachtsunabhängiges Racial Profiling ab. Eine polizeiliche Personenkontrolle darf nicht durch die Herkunft, das Geschlecht, die Hautfarbe, das Alter oder andere sensible Persönlichkeitsmerkmale begründet sein. Dies geht auch aus einem gemeinsamen Merkblatt des Swiss African Forum, des ggffon, der Kantonspolizei und des Förderprogramms contact-citoyenneté von September 2013 hervor.

Die vom Gemeinderat am 10. Juni 2015 beschlossenen und kommunizierten gezielten Aktionen gegen den Drogenhandel sind nur ein Teil eines Gesamtmassnahmenpakets des Gemeinderats im Bereich Schützenmatte/Vorplatz. Weitere Massnahmen bilden etwa die Nutzungsstudie Brückenbogen, die Skateranlage, die Ermittlung der Suchtsituation und bauliche Vorkehrungen.

Der Gemeinderat der Stadt Bern unterstützt die Kantonspolizei Bern sowie die städtischen Behörden in ihrem Vorgehen, verstärkt Kontrollen gegen den Drogenhandel auf der Schützenmatte durchzuführen. Zweck der koordinierten Aktion ist es, die Dealerszene wirksam zu bekämpfen und die Situation zu verbessern. Verdachtsunabhängiges Racial Profiling ist dabei unzulässig.

#### *Zu Frage 1:*

Der Gemeinderat hat keine Hinweise, dass die Polizei ein verdachtsunabhängiges Racial Profiling betreibt. Der Vorplatz der Reitschule und die Schützenmatte sind seit längerer Zeit ein stadtbekannter Drogenumschlagplatz. Gestützt auf eigene Beobachtungen und die Schwerpunktbildung durch den Gemeinderat der Stadt Bern hat die Kantonspolizei Bern die Kontrollintensität im Bereich Schützenmatte weiter erhöht. Diese Kontrollen und die Festnahmen erfolgen sehr gezielt, gestützt auf vorgängige Beobachtungen und entsprechende Verdachtsmomente. Praktisch jeder festgenommenen Person können Delikte nachgewiesen werden, was die jeweils nach den Aktionen kommunizierten Zahlen auch belegen.

#### *Zu Frage 2:*

Die Kantonspolizei ist bezüglich der Unzulässigkeit von verdachtsunabhängigem Racial Profiling sensibilisiert.

Der Gemeinderat setzt sich gegen jede Art von Diskriminierung ein und kann sich daher vorstellen, das Thema Racial Profiling auch mit weiteren Organisationen zu besprechen und/oder andere präventive Massnahmen zu ergreifen.

#### *Zu Frage 3:*

Nein.

#### *Zu Frage 4:*

Dem Gemeinderat sind solche Beschwerden nicht bekannt. Hingegen hat ein Mitglied des Gemeinderats einen Fall mit der Polizei besprochen. Der Gemeinderat behält sich vor, auch in Zukunft solche Fälle mit den zuständigen Stellen zu besprechen.

*Zu Frage 5:*

Nein.

Bern, 9. September 2015

Der Gemeinderat